

# INNOVATIONSPROJEKT GOTTFRIED BAUMGARTNER, HAGENDORN

BAUABSCHNITT 2 / 3 / 4  
UND ANPASSUNGEN IM BESTANDESBAU

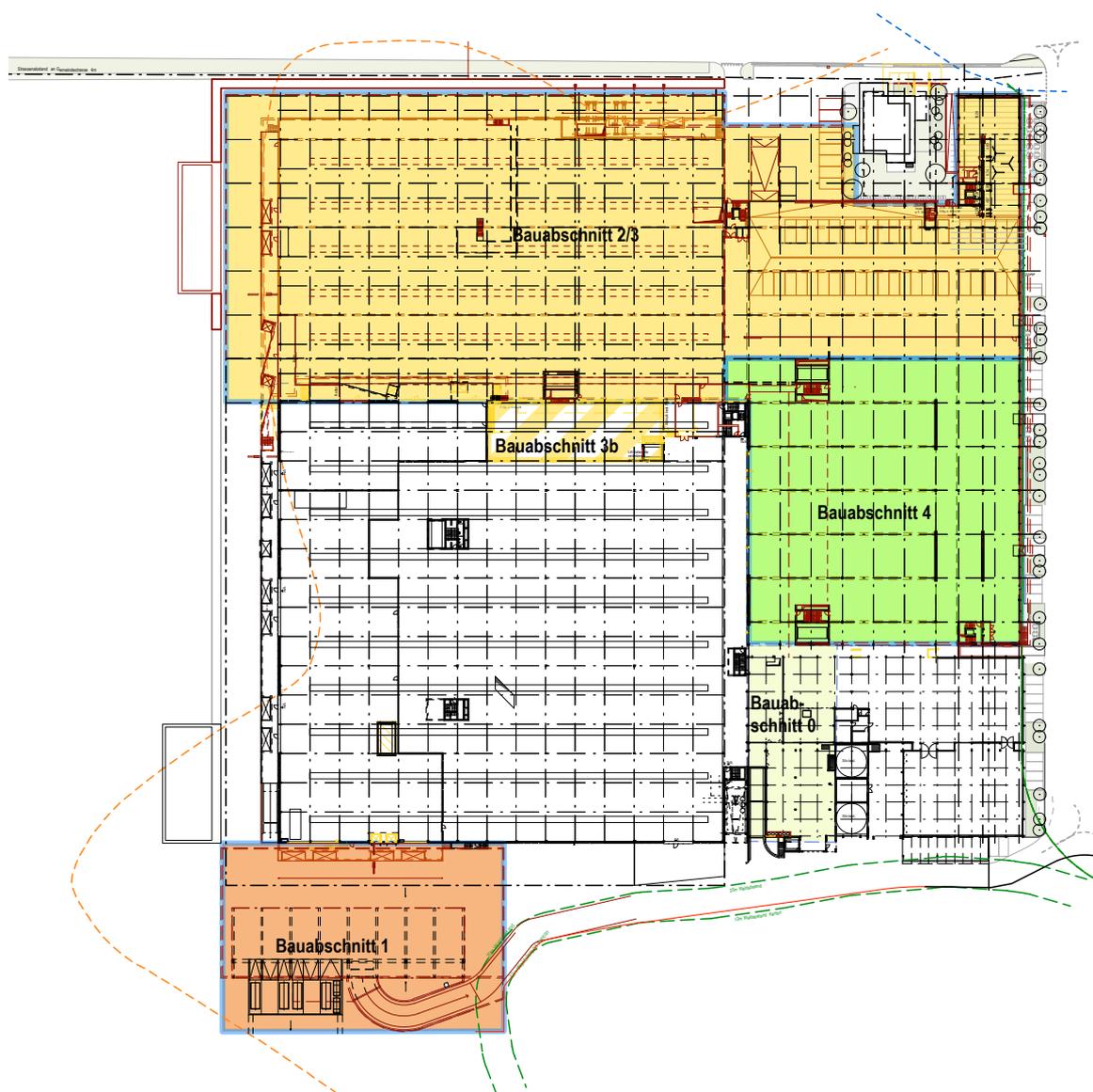
KURZBESCHRIEB BAUGESUCH / BAUABSCHNITTE 2 / 3 / 4

## Kurzbeschreibung Baugesuch / Bauabschnitte 2/3/4

Ausgangslage:

Das „Innovationsprojekt Gottfried Baumgartner, Hagendorn“ soll in den nächsten vier Jahren in mehreren Bauabschnitten realisiert werden. Damit möglichst zügig vorangegangen werden kann, wurde das Projekt in drei Baugesuche aufgeteilt.

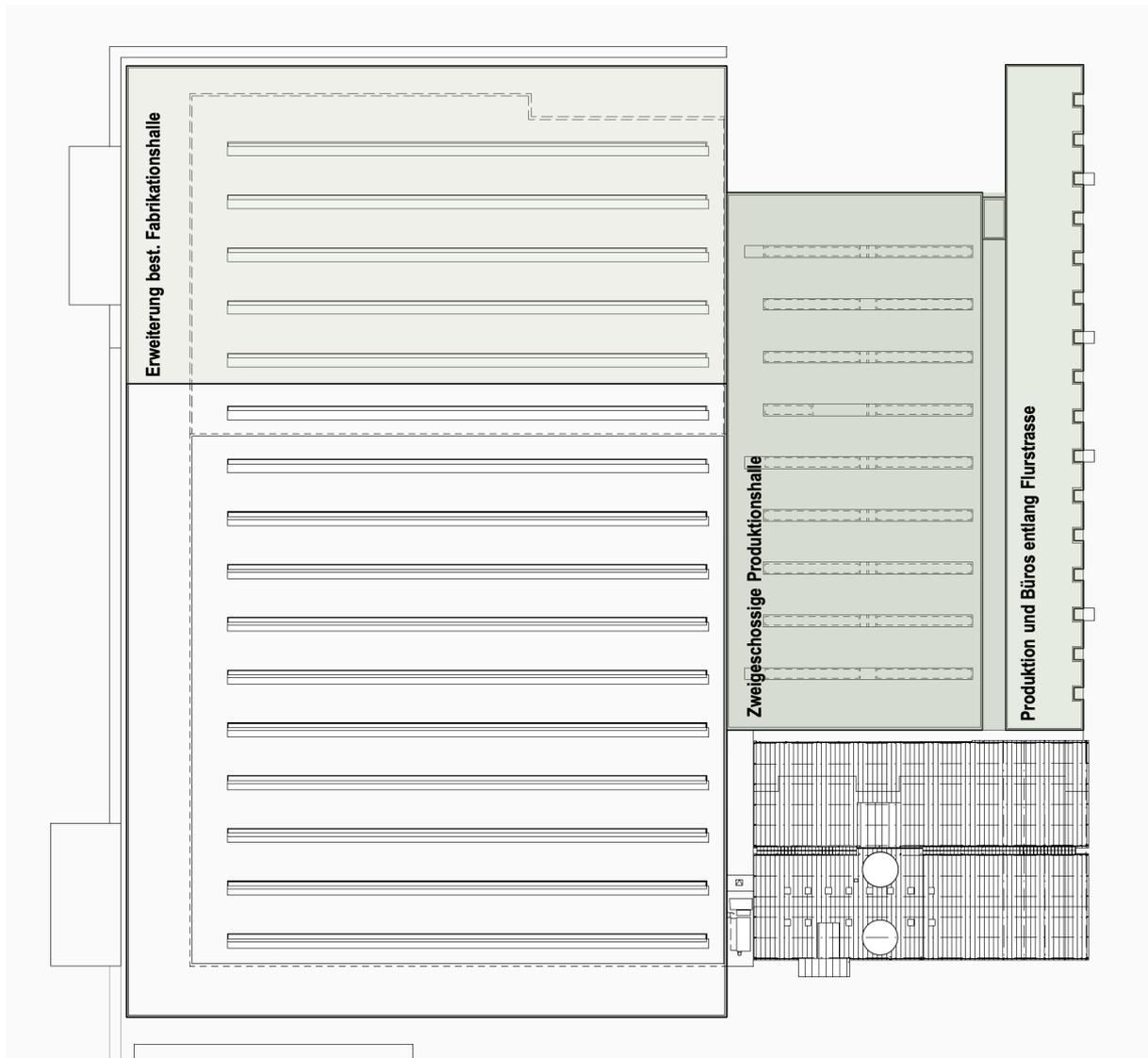
- Baugesuch 1: Bauabschnitt 0, Umbau Technikzentrale, Eingabe Dezember 2020 (bewilligt)
- Baugesuch 2: Bauabschnitt 1, Tiefgarage / Entsorgungsstation / LKW-Unterstand, Eingabe Dezember 2020 (in Bewilligungsverfahren)
- Baugesuch 3: Bauabschnitt 2/3/4, Baueingabevolumen gemäss Bauphasenplan



## Bauabschnitt 2/3/4

Um die Logistik des Betriebs (innere Abläufe sowie Anlieferung) auch während des Baus zu gewährleisten werden zuerst die beiden Bauabschnitt 2/3 realisiert. Unmittelbar daran anschliessend wird der Bauabschnitt 4 umgesetzt.

## Drei Baukörper



### Erweiterung der bestehenden eingeschossigen Fabrikationshalle:

Die Werkerweiterung von 2006 wie die nun geplante Erweiterung der Produktionshalle nach Nordosten nimmt Landschaftselemente in architektonischer Form auf. Der ein- und auspringende Vegetationsrand der Landschaftskammern wird in Form einer architektonisch ausformulierten Hecke weitergeführt. Diese gebäudeumfassende heckenartige Vegetationswand öffnet sich an zwei Orten, Kletterpflanzen überbrücken den entstandenen Zwischenraum wie ein durchlässiger Vorhang, Ein- und Ausblicke vom und in den Landschaftsraum ermöglichen visuelle Bezüge. Die halbtransparente äussere Membran, zusammengesetzt aus Holz- und Metallelementen, wird mit einheimischen Wildpflanzen bepflanzt. Im Innern – zwischen Hülle und Gebäude – entsteht unter dem auskragenden Dach als geschützter Raum ein optimaler Ort für An- und Auslieferung.

Die weitspannende Tragstruktur von 23 Meter, die schon die bestehende Halle strukturiert, wird weiterentwickelt. Die bestehende durchgehende lichte Höhe von 6 Meter wird dementsprechend auch auf die Erweiterung übertragen und garantiert eine optimale, hochflexible Betriebsnutzung. Die transparente/transluzente Gebäudehülle und die Oblichter schaffen ein angenehmes Betriebsklima. Zu den umliegenden An- und Auslieferungsrampen lassen sich grosszügige Tore öffnen.



Visualisierung Frauentalstrasse

### **Zweigeschossige Produktionshalle**

#### **(Teilbereich: Serviceabteilung mit darüberliegenden Büros- und Produktionsflächen):**

Zwischen dem Bürobau entlang der Flurstrasse und der eingeschossiger Produktionshalle, die in den Landschaftsraum greift, wird eine zweigeschossige Produktionsstätte geschaffen. Die grosszügige Hallenstruktur, die durch ihre Binnenlage in der Gesamtanlage von Aussen nicht direkt in Erscheinung tritt, schafft grosszügige Räumlichkeiten für eine flexible Betriebsnutzung. Grosszügige Spannweiten von ca. 25 m und lichte Höhen von 6 m ermöglichen eine Raumstruktur die auch den Anforderungen der Zukunft gerecht werden kann. Die aus der Ferne, wie auch aus der Vogelperspektive sichtbare Binnenhalle wird architektonisch zurückhaltend formuliert. Die grünlich schimmernden, voroxidierten Kupferpaneele der Fassade lassen den Zwischenbau unscheinbar erscheinen. Oblichtbänder schaffen ein angenehmes Arbeitsklima.

### **Produktion und Büros entlang Flurstrasse:**

#### **(Teilbereich: Serviceabteilung, Hauptzugang mit Ausstellung/Mensa und darüberliegenden Büros**

Entlang der Flurstrasse wird ein langgestreckter, fein gegliederter Baukörper geplant, der mit seiner rhythmisch gestalteten Länge und seiner fein abgestuften Höhe auf die unmittelbare Umgebung reagiert. So wird der Baukörper durch die in einem regelmässig angeordneten Abstand platzierten Eingänge und dessen darüberliegenden Gebäuderücksprünge in einzelne Segmente gegliedert, die auf die Dimensionen der Nachbarsbauten eingehen. Um das Gebäude in seiner Höhe in der Nachbarschaft angemessen zu verankern, findet es im obersten Geschoss durch die wiederholenden Rücksprünge seinen massstäblichen Abschluss. Der Bürobau verweist in seiner strukturell geprägten Fassadenkonstruktion auf die Gestalt der Vegetationswand. Durch die Profilierung der Fassade mit vorgelagerten Ständerkonstruktionen in Metall und dessen Ausfachungen mit profilierten Photovoltaikpaneelen erhält die Fassade eine Tiefenwirkung, die die Tiefenstaffelung der Zugänge und den Balkonen verstärkt. Die Begrünung der Zwischenräume und der Loggias mittels Kletter- und Hängepflanzenpflanzen verweisen auf die dahinterliegende Naturlandschaft.



Fassade Flurstrasse



Visualisierung Flurstrasse